

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 32.

Mittwoch, den 20. April

1864.

Bekanntmachung.

Das Amt des Kämmerers der hiesigen Stadt kommt infolge Kündigung seitens des bisherigen Inhabers mit Ende dieses Monats zur Erledigung und werden daher mit dem Bemerken, daß die Bedingungen für die neue Besetzung auf unserer Rathsexpedition mitgetheilt werden, alle diejenigen, welche gesonnen sind, sich um diese Anstellung zu bewerben, hiermit aufgefordert, ihr diesfalliges Gesuch spätestens bis zum 24. laufenden Monats schriftlich bei uns einzureichen.

Königsbrück, den 16. April 1864.

Der Stadtrath.
J. A. Grahl.

Bekanntmachung.

Herr Gustav Bernhard Tilly von hier beabsichtigt, im Garten des hier unter No. 135B des Localbrandcatasters gelegenen Grundstücks ein Topfbrennhaus zu erbauen. Dies wird gemäß § 26 des Gewerbegesetzes vom 15. October 1861 hiermit Jedermann unter der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen diesen Bau bei Verlust derselben binnen hier u. vier Wochen, spätestens aber bis zum 18. Mai laufenden Jahres bei uns anzubringen.

Königsbrück, den 15. April 1864.

Der Stadtrath.
J. A. Grahl.

Zeitereignisse.

Dresden, 15. April. Das „Dr. J.“ berichtet: Nachdem die Bundesversammlung, infolge des gestern gefaßten Beschlusses, die Genehmigung Sr. Majestät des Königs zur Wahl des Herrn Staatsministers v. Beust eingeholt, hat der Letztere, mit allerhöchster Genehmigung, sich zu deren Annahme bereit erklärt und den diesseitigen Bundestagesgesandten beauftragt, der hohen Bundesversammlung für das ihm bewiesene ehrende Vertrauen seinen Dank auszusprechen.

— 18. April. Staatsminister von Beust ist heute Vormittag 10 Uhr abgereist, und begiebt sich erst nach Gotha zu Herzog Ernst, dann nach Frankfurt a. M., woselbst er sich zu Einholung der Instruction zwei Tage aufhalten wird.

— Ueber den Eisenbahnunfall am 15. d. M. bei Fischbach berichten die „Dr. N.“: Der zu heftige Anprall (mit einem auf dem von dem Güterzuge zu passirenden Gleise stehengebliebenen Wagen) warf die Locomotive auf das Nebengleis, so daß der Tender und die nächsten Wagen quer über die Schienen geriethen und die nachdrängenden Güterwagen — gegen 30 — unter schrecklichem Getöse einer auf und über den andern eilend, in wenigen Augenblicken in einen haushohen Trümmerhaufen verwandelt wurden. Da lagen im Chaos durcheinander Gerste, Kaps, Mühlsteine, Galanteriewaaren, Mehl, Kisten, Kasten, Guano, Garn-Säcke, vom kleinsten bis zum größten Theile Holz und Eisenstücke von Wagen, was alles, selbst mitunter das festeste, wie Spielzeug zerbrochen war. Unter diesen begraben befand sich der Schaffner Hierig, welcher erst nach 3 Stunden herausgearbeitet werden konnte und währenddem mit heroischem Gleich-

muthe von seiner grauenvollen Lage aus noch Weisung zu seiner Befreiung aus den auf ihm lastenden Trümmern ertheilte. Derselbe erlitt außer mehreren anderen Verletzungen: Ausrenkung des rechten Oberarmgelenkes, Doppelbruch des rechten Oberarmes, Bruch der 5. Rippe, (rechterseits), Bruch der beiden Rippen am Beine. Ein anderer Schaffner ward während des Unfalles über den Telegraphendraht auf einen Sandhaufen geschleudert, ohne sich besonders zu verletzen. Der Locomotivführer und der Heizer, über welche sich ein Lawrydeck mehr zu deren Schutz geschoben, der Packmeister und zwei andere Schaffner kamen mit leichteren Verletzungen davon. Bald nach geschehenem Unglück geriecht durch den abgerissenen Aschekasten die Trümmermasse noch in Brand, doch gelang es durch besondere Anstrengung, wobei auch Spritzen mit thätig waren, das Feuer zu löschen.

Leipzig 15. April. (D. A. Z.) Der Inhaber eines hiesigen Wechsel- und Commissionsgeschäfts, Adolph Rothschild, ist seit gestern mit Hinterlassung bedeutender Passiven (man spricht von 200,000 Thln.) verschwunden.

Berlin, 18. April. Heute Vormittag Sturm der Düppeler Schanzen. Schanze 1 bis 7 und die rückwärtigen Communicationen genommen. 150 Mann Verlust. 11 Offiziere und 2000 Mann gefangen eingebracht.

Berlin, 15. April. Die ministerielle „N. A. Z.“ bezeichnet die Wahl des Herrn von Beust zur Londoner Conferenz als eine „glückliche.“ — Die neutralen Mächte werden von unserer Regierung in einer Depesche auf das völkerrechtwidrige Verfahren der Dänen in der Blokade-Angelegenheit aufmerksam gemacht

werden. — Der bisherige Gesandte in Kopenhagen, v. Balan, geht morgen zur Conferenz nach London als Vertreter Preußens (neben dem Botschafter dort Grafen Bernstorff).

Wien, 13. April. Der „Leipz. Ztg.“ schreibt man: Die Conferenz wird jedenfalls am 20. April beginnen. Die Mächte sind übereingekommen, den Anfang der Verhandlungen nicht länger hinauszuschieben. Uebrigens wird aller Wahrscheinlichkeit nach dieser Anfang nur *pro forma* stattfinden, d. h. nach der constituirenden Sitzung soll sofort die Waffenstillstandsfrage gestellt und erledigt werden, hierauf aber eine unbestimmte Vertagung eintreten.

Wien, 15. April. Der Ministerialrath v. Biegeleben, zweiter österreichischer Bevollmächtigter für die Conferenz, ist über Berlin nach London gereist.

Gravenstein, 14. April. (Vom Kriegsschauplatze.) 3 Comp. vom 1. Bataillon 60. Infanterie-Regiments und 1 vom 2 Bataillon warfen letzte Nacht die Vorposten in die Schanzen und gruben sich auf etwas über 100 Schritt davon ein. Lebhaftes Infanterie-, Granat- und Kartätschfeuer. Major Jena blessirt in Schulter durch Kartätsche, Leutnant von Seydlitz todt. Die Compagnien verloren circa 20 Mann, die 2. Brandenburgische Pionnier-Compagnie circa 8 Mann, übriger Verlust sehr vertheilt und gering. Bis jetzt 101 gefangene Dänen hier eingebracht. Major Jena verdient das größte Lob.

Stockholm, 14. April. Die hiesige Regierung hat den schwedischen Gesandten in London, den Grafen Wachtmeister, zu ihrem Bevollmächtigten auf der Londoner Conferenz ernannt.

London, 12. April. Alle Blätter vergleichen den gestrigen Einzug Garibaldi's mit dem vorjährigen der Prinzessin von Wales. Vielleicht war gestern eine noch größere Menschenmasse auf den Beinen als voriges Jahr; in anderer Beziehung hatte der Zug einen ganz andern, nämlich mehr einen Volkscharakter. Es fehlten die Triumpfbogen, die Transparents und alle andern prunkvollen und kostspieligen Illustrationen; das Volk aber, wie gesagt, war in seiner ganzen massenhaften Majestät vertreten, und trotz der Ordnungsliebe und des guten Humors, der unter den Tausenden herrschte, bewegte sich der Zug im Fußgängerschritt, gerieth häufig ins Stocken und mußte lange Pausen machen; der General, der um halb 3 Uhr Nachmittags auf der Nine-Elms-Station angekommen war, erreichte Staffordhouse erst vier Stunden später, obgleich die Entfernung höchstens eine Wegstunde beträgt. Was dem Zuge einen halbwegs pittoresken Charakter gab, waren die verschiedenen Gesellschaften und Vereine, wie die Schuhmachersgilde, der Mäßigkeitsverein, die Foresters, die Freimaurer etc., die, mit Fahnen und Fähnchen an der Spitze, sich in der Nähe der Station aufgepflanzt hatten. Manche waren von lauten und nicht sehr gut gestimmten Blechinstrumenten begleitet; die Mitglieder trugen Scherben, Orden und italienische Farben; die Foresters, die sich gewöhnlich durch ihre groteske Travestirung der Robin-Hood-Tracht auszeichnen, wurden gestern nicht wenig vom Publikum gehänselt, was übrigens nur dazu diente, den Wartenden die Langeweile zu vertreiben. Die schreiendsten Farben trugen die Enthusiastinnen; Hunderte glänzten in den sogenannten Garibaldijackchen und Garibaldihemden und in Schwals von grün-weiß-rothen Stoffen. Das Arbeitercomité trug dreifarbige Bänder mit dem savoyischen Kreuz und einem Portrait Garibaldi's; das City-Comité trug dreifarbige Rockknöpfe, von den Garibaldi-medailen gar nicht zu reden. Im Stations-

gebäude erwarteten den General auch die ungarische, italienische und andere Deputationen, eine gute Anzahl Parlamentsmitglieder und einige Vertreter des Stadtraths. Der Applaus, mit welchem der Held begrüßt wurde, als er zwischen seinen Söhnen Menotti und Ricciotti erschien, ist unbeschreiblich. Die erste Person, die ihn zu begrüßen vortrat, war ein kleines Kind mit einem Blumenstrauß. Als er das Kind in die Arme nahm und küßte, brach der wie Donner rollende Beifall von Neuem aus. Auf die Adresse der City antwortete er, wie es seine Art ist, nur mit wenigen Worten; er fühle sich sehr glücklich, der edeln englischen Nation für ihre Sympathien seinen Dank aussprechen zu können. Auf die Adresse der Arbeiter erwiederte er: „Die Arbeiter sehe ich besonders gern; ich werde in meinem ganzen Leben das Willkommen jener Klasse, zu der ich zu gehören die Ehre habe, nicht vergessen.“ Nach diesen zwei Adressen erfolgte eine Ueberraschung; es trat nämlich eine italienische Dame vor und hielt eine kurze Ansprache an Garibaldi und das englische Volk, jenen preisend, diesem für den Empfang des Helden dankend. Endlich um 3 Uhr setzte sich die Kutsche des Generals in Bewegung, begleitet von einer Art Leibwache, einer Feuerbrigade nämlich, und einem Häuflein von alten Waffengenossen aus Sicilien. Vor dem ersten Schritte jedoch mußte der General die verschiedenen Vereine vor sich vorbeiziehen lassen. Das Händedrücken, das Hurrahrufen wollte kein Ende nehmen. Weit und breit in diesem ganzen südlichen Theile Londons waren Bäume, Fenster, Dächer, Laternenpfähle voll schreiender und enthusiastischer Zuschauer. Es ist an diesem Zuge nichts, was sich beschreiben ließe, da sich fortwährend dieselben Scenen wiederholten. Aber auch als der Zug dem aristokratischen Stadttheile nahe kam, sah man weit und breit nichts als eine See von Menschen. In Whitehall waren Balkone, Dächer und alle möglichen Vorsprünge dicht besetzt. Hier sah man unter Andern den Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Hen. Layard, Sir Robert Peel und viele andere Regierungsmitglieder. In Charingeros saßen sogar Leute auf der Nelsonsäule, und andere ritten auf dem ehernen Rosse Karls des Ersten und krönten das Haupt des parlamentarischen Märtyrers mit dreifarbigem Kranz. Es war völlig dunkel, als der General endlich in der Straße der Clubs, in Pallmall, eintraf, und 7 Uhr vorbei, als er vom Herzog v. Sutherland in Staffordhouse empfangen wurde. Die Polizeimacht, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgeboden war, bestand aus ungefähr 1500 Mann und hatte die Weisung, so wenig wie möglich einzuschreiten.

Getreide- und Producten-Preise zu Budissin

am 16. April 1864

| Getreide-Zufuhr 6437 Schfl. | gut. | | | gering. | | | mittel. | | |
|--------------------------------|-------|------|-----|---------|------|-----|---------|------|-----|
| | tolr. | agr. | pf. | tblr. | agr. | pf. | tblr. | agr. | pf. |
| Weizen, pr. Scheffel | 4 | 15 | — | 4 | 5 | — | 4 | 10 | — |
| Roggen, „ | 2 | 27 | 5 | 2 | 15 | — | 2 | 22 | 5 |
| Gerste, „ | 2 | 12 | 5 | 2 | 7 | 5 | 2 | 10 | — |
| Hafser, „ | 1 | 22 | 5 | 1 | 15 | — | 1 | 20 | — |
| Erbfen, „ | 4 | 10 | — | — | — | — | — | — | — |
| Wicken, „ | 3 | 5 | — | — | — | — | — | — | — |
| Raps, pr. 150 Pfd. | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Hirse, pr. Scheffel | 7 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Grüße, „ | 4 | 25 | — | — | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln, „ | — | 25 | — | — | — | — | — | — | — |
| Butter, „ | — | 19 | — | — | — | — | — | 18 | — |
| Roggenstrotzenstroh, d. Scheef | 3 | 15 | — | — | — | — | — | — | — |
| Heu, der Ctr. | 1 | 5 | — | — | — | — | 1 | — | — |



Hauptgewinne 5. Classe 65. R. S. Landes-Lotterie.

Ziehung am 15. April.

5000 Thlr. auf Nr. 16020, 33200, 39203, 45701. 2000 Thlr. auf Nr. 7402, 48394, 66470. 1000 Thlr. auf Nr. 7404, 12273, 13667, 15785, 27940, 28263, 31460, 34323, 38586, 39179, 56936, 57154, 58412, 59722, 61006, 61874, 62626, 67342, 69146, 71933, 74684.

Ziehung am 16. April.

100,000 Thlr. auf Nr. 20733 (bei Hart in Leipzig). 5000

Thlr. auf Nr. 10624, 61712. 2000 Thlr. auf Nr. 4015. 1000 Thlr. auf Nr. 3728, 3762, 10018, 18558, 25030, 37772, 49379, 51207, 52422, 72034, 77018.

Ziehung am 18. April.

1000 Thlr. auf Nr. 6047, 12824 35017, 37467, 40109, 42444, 46324, 56201, 56860, 59259, 63044, 64081, 72551, 74839. 78733.

Mein Lager von Tuch und Buckskin

in Doppel- und einfachen Stoffen, besonders noch die neuesten Sommerstoffe in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ breit, in reiner Wolle zu Rock u. Hosen, empfehle ich zur geneigten Beachtung. **J. G. Messerschmidt** in Pulsnitz, Schloßgasse.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital Drei Millionen Thaler, wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 330,289 Thlr. 25 Sgr. 3 Pfg.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art sowie Fensterscheiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand gewährt die Garantie dafür, daß die Gesellschaft auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird. Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Pulsnitz, den 18. April 1864. **August Ritsche, Pulsnitz. Emil Franke, Camenz. Aug. Berger, Bischofswerda.**

Für Augenranke!

Dr. K. Weller

sen. von Dresden (Lüttichaustr. 3) wird Freitag, den 22. April von 7—2 Uhr in Pulsnitz (Grauer Wolf) zu sprechen sein. — Armen freie Cur.

Den edlen Mitgliedern des Bürger-Jugendfreundes zu Königsbrück erlauben sich die unterzeichneten Soldaten für die liebevolle Aufopferung und das übersendete Ballgeschenk hiermit öffentlich unsern wärmsten Dank abzustatten.

Heiligenhafen im Herzogthum Holstein, am 11. April 1864.

M. Reizner, E. Radwitz, A. Kaul, S. Höhne, Th. Neumann.

Eingetretene Umstände veranlassen mich, meine Gartennahrung zu Reizsch bei Königsbrück mit einer Gesamtfläche von circa 12 Acker Feld, Wiese und Wald auszugreifen mit vollständigem lebenden und todtten Inventar sofort zu verkaufen. Das Nähere ist beim Besitzer in No. 14 das. zu erfahren.

Reizsch = Auction.

Auf Reichenauer Revier sollen kommenden 23. April 1864 ca. 140 Schock sehr starkes, weißbuchenes, eichenes, birkenes und erlesenes Reizsch verauctionirt werden. Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht. Die Zusammenkunft ist in der Schenke zu Reichenau oder in dem von da fünf Minuten entfernten Holzschlage früh 9 Uhr. **Der Forstbeamte.**

Reizsch = Auction.

Freitag, den 29. dieses Monats, soll auf Pulsnitzer Ritterguts-Forstreviere

bei der **Schäferei** und in der **Eichert**

60 Schock $\frac{1}{4}$ elliges erlesenes, birkenes und kiefernnes Reizsch bestbietend, unter den vor der Auction noch bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Der Anfang ist früh 9 Uhr bei der Schäferei, und wird jeder Kauflustige gebeten, sich daselbst einzufinden.

Schloß Pulsnitz, am 19. April 1864.

G. Mager, Förster.

Gottfried Dewald & August Hornhauser bekommen nächsten Sonnabend das **Weißbaken**.

Das Stück Garn kostet von jetzt an 6 Ngr. Wirker = Ziemlich sämtliche Weber,

Aecht Per. Guano,
echt Pernauer Tonnen-Lein-
Saamen, rothe u. weisse Kleesaat
empfehl **Adolph Grossmann** in Pulsnitz.

Blut-Poudrette,

als vorzügliches Düngemittel, empfehle ich den Herren Landwirthen den Centner mit 1 Thlr. 15 Ngr., bei Entnahme von 10 Cr. billiger. **Pulsnitz, Schloßgasse. Gottfr. Bahn.**

Gegen Brand des Weizens

empfehl beim Säen blauen Galizienstein, als sicherstes Mittel die Apotheke in Pulsnitz. **Herb.**

Zirkelfelle

kauft zum höchsten Preise **Robert Hausding,** früher Langeasse, jetzt Schloßgasse Nr. 40 in Pulsnitz.

95 gradigen Spiritus

à Kanne 7 Ngr., bei mehreren Kannen billiger, empfehl **Pulsnitz. W. A. Herb.**

Feinste Halleische Weizen-Stärke

empfehl im Ganzen und Einzelnen billigt **Pulsnitz. W. A. Herb.**

Ein Fuder **Dünger** ist zu verkaufen: Pulsnitz, Langeasse Nr. 6.
Ein Haufen Dünger ist zu verkaufen in Nr. 134 in Pulsnitz.

Ein überzähliges Arbeitspferd (braun), im guten Stande, ist billig zu verkaufen beim **Königsbrück. Töpfereibesitzer Werner.**

Zwei obere Logis sind zu vermieten und zu Johannis zu beziehen: Pulsnitz, Töpfergasse No. 261.



Aufruf an das sächsische Volk.

Weit hinaus über die Grenzen des engeren Vaterlandes bewährt sich der Wohlthätigkeitsinn des sächsischen Volkes. Dasselbe Volk wird gewiß nicht anstehen, mit gleicher werththätiger Bruderliebe da zu spenden, wo es gilt, den oft gar sorgenvollen Lebensabend Derjenigen aufzuklären, die, einst berufen, des Königs Thron, wie den Herd des Bürgers zu schirmen, das Recht des engeren und des weiteren Vaterlandes zu vertheidigen, treu und ehrenvoll ihre schwere Pflicht für leichten Sold erfüllten.

Diesen Zweck verfolgt die, vor Kurzem durch den mitunterzeichneten Hauptmann von Meerheimb unter Guttheißung des Königl. Kriegsministeriums begründete

Invalidenstiftung für das Königreich Sachsen.

Aus ihren Mitteln, d. h. von den Zinsen ihres Capitalvermögens, sollen ehrenvoll aus dem vaterländischen Heere verabschiedete **Unteroffiziere** und **Soldaten**, welche entweder im Dienste invalid oder nach ihrer Entlassung ohne eigenes Verschulden erwerbsunfähig und hilflosbedürftig geworden sind, je nach dem Grade ihrer Bedürftigkeit, vorübergehend oder auch dauernd unterstützt werden. Ob und wann, nach den Wünschen des Urhebers der Stiftung, außerdem zu Gründung eines Invalidenhauses und zu Unterstützung bedrängter Witwen und Waisen von Invaliden werde vorgeschritten werden können, muß jedoch der Zukunft vorbehalten bleiben.

Der unterzeichnete provisorische Comité, welcher, bis zu Ernennung eines Verwaltungsrathes, die verantwortliche Geschäftsführung der Invalidenstiftung übernommen hat, darf mit Genugthuung und mit innigem Danke gegen die Geber bekennen, daß das Stiftungsvermögen binnen Kurzem durch freiwillige Spenden von Einzelnen und von Corporationen, insonderheit auch den Vereinen ehrenvoll entlassener Militärs, bereits zu der Höhe von über Zweitausend Thalern angewachsen ist. Um aber ihren Zweck für Mit- und Nachwelt erfüllen zu können, bedarf die Stiftung noch sehr bedeutender weiterer Geldzuflüsse; denn es giebt, man weiß dies auf Grund zuverlässiger Ermittlungen, in unserem Vaterlande schon jetzt eine große Zahl hochbetagter Veteranen, welche den drückendsten Nahrungspflichten verfallen sind.

Mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern ruft daher der unterzeichnete Comité vertrauensvoll den, im Gutteschaffen nie zögernden Sinn des gesammten sächsischen Volkes mit der herzlichsten Bitte an, durch Spendung von Geldbeiträgen nach Kräften zu dem Ausbaue eines Unternehmens mitzuwirken, welches, mit Gottes Hülfe, recht bald eine segensreiche Thätigkeit zu entfalten im Stande sein dürfte. Wolle daher ein Jeder in seinem Kreise thätig sein, daß das gute Werk gefördert werde: der Pfennig oder Groschen des weniger Bemittelten wird ebenso dankbar entgegengenommen werden, als der Thaler des Reichen!

Ueber den Eingang der Spenden wird im Totalbetrage von Zeit zu Zeit in der „Leipziger Zeitung“ und dem „Dresdner Journale“, außerdem unter specieller Angabe der Namen und Beträge allwöchentlich in dem zu Pirna erscheinenden „Kamerad“, dem Organe der sächs. Militärvereine und der Invalidenstiftung, dankerfüllt quittirt werden.

Dresden, am 30. März 1864.

Der provisorische Comité der Invalidenstiftung für das Königreich Sachsen.

Graf v. Holkendorf, Generalleutnant a. D., v. B. Vorstand, v. Heintz, Generalmajor a. D., v. Lindenau, Rgl. Kammerherr u. Hauptmann a. D., Vitzthum v. Eckardt, Oberstleutnant u. Platzmajor, v. Meerheimb, Hauptmann der Brigade Kronprinz, v. Cerriani di Monte Varchi, Gendarmerie-Oberinspector u. Leutnant a. D., v. Göphardt, Auditor des Garde-Reiter-Regiments, Woldemar Schulz, Oberleutnant u. Militairlehrer am Cadettencorps, sämmtlich in Dresden, u. Staub, Bezirksgerichtswachtmstr. in Pirna.

Zur Annahme und Beförderung von Beiträgen für die in vorstehendem Aufrufe bezeichnete Stiftung erklärt sich in Entsprechung der ihm gewordenen Aufforderung hierdurch gern bereit

Gerichts-Amtmann **Fellmer** in Pulsnitz.

Das Herrenkleider-Magazin

von **E. F. Müller**, Schloßgasse No. 123 in Pulsnitz, empfiehlt zur geneigten Beachtung sein reichhaltiges, wohlaffortirtes Lager neu angekommener Meßwaaren, als **Stoff**, **Tuch**, **Buckskin** in rein wollenen, $\frac{9}{4}$ breiten Waaren. **Sämmtliche Waaren sind alle gut eingelaufen u. nadelfertig.**

Hierbei erlaube ich mir, besonders zu bemerken, daß ich wie früher **Buckskin** von der selben Farbe u. Güte zu **Jägerbeinkleidern** wieder auf Lager habe. Ebenso in **Westenstoffen** schwarzen u. bunten **Atlas**, **wollene**, **Piques**, **baumwollnen** schwarzen **Sammet**, sowie auch **halbwollne** u. **baumwollne** **Hosenstoffe**. Ich versichere bei streng reeller Bedienung die möglichst billiasten Preise.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.